Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herousgegeben von "SOZIALISTIK KASACHSTAN"

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Sonnabend, 5. Oktober 1974 Preis 2 Kopeken

In unserer Republik

Neue Produktionskapazitäten in Betrieb gesetzt

Zu Ehren der Reisbauern

KSYL-ORDA. (KasTAG). Im Ge-bietszentrum ging die Fahne des Arbeitsruhns au Ehren der Reis-bauern des Rayons Dshalagasch - Heimat über 700 000 Zentner Ge-

Winterfeld wird größer

Das



Tag und Nacht wird im Sowchos "Progreß", Rayon Enbekschilderski, Gebiet Koktschetaw, die Herbstbrache gepflügt. Die Mechanisatoren der 3. Brigade, geleitet von ihrem Brigadler – Leninordenträger Karl Berger, häben sich verplichhet, das Land auf –einer Fläche von 2 887 Hektar fristgemäß und mit bester Qualität vorzubereiten. Somit legen sie den Grundstein für die zukünttige Ernte. Beachtliche Leistungen hat der Mechanisator Shakslyk Dosgenow aufzuweisen. Bei einer Tagesaufgabe von 7,5 Hektar pflügt er täglich bis 11 Hektar.

UNSERE BILDER: 1. Brigadier Karl Berger (links) und Mechanisator Shakslyk Dosgenow. 2. Herbstpflügen im umbruchlosen Verlahren.



Milcherträge steigen

AKTJUBINSK. (KasTAG). Die mit der Grünmasse des Sudangra

volina Kasakowa, Mansija Shb.
hat hier hochwertiges Heu, Silofutindinktiowa und vielen anderen
hetrett werden. Einen großen Beiräg dazu leistete das "grüne Fileßsand".
Sobald die Weiden zu verdorren
segannen, fülterte man die Tiere
fabrik ist im Bau begriffen.

Hohe Berufung

Morgen-Tag des Lehrers Ausgerüstet sein, welch



Gespräch N. V. Podgorny-Hafez Assad

MOSKAU. Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten - Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, hat am 5. Oktober den Präsidenten der Syrischen Arabischen Republik, Halez Assad, der sich in Moskau

lung der freundschaftlichen so-wietisch-syrischen Beziehungen und über einige internutionale Fragen von gemeinsamem Interesse aus-getauscht.
An dem Gespräch nahm B. N. Ponomacjow. Kamdidat des Polit-bursu und Sekretär überse und Sekretär KPGSU, teil. Am gelichen Tag ist Hater Assad heimgereist.

Italien: Verschärfung der politischen Lage

TASS-Kommentar

Führung der Christlich-DemokraKreuzzug gegen die Linkskräfte

Unsere Wochenendausgabe

Zum Tag des Lehrers

__ Seite 2

Gäste Erzählung

Von Herbert

_ Seite 3

DDR-Städte ändern ihr

Antlitz Von Robert WEBER

- Seite 4



RUHM UND EHRE DEM VOLKSLEHRER!

Auf der Reise ins Land des Wissens

Wera Michailowna nahm einige lumen aus dem Strauß und stell-sie in eine Vase auf dem Tisch. Die Jungen und Mädchen stellten ch vielleicht einen verwegenen oldaten vor, der irgendwo, sehr ett von nier, seinen barten Dienst ersteht, für Wera Michailowna war aber gar. kein "abstrakter Sol-st." Nein, sie erinnert sich gut an n. Er malte schön und half ihr, die Jassenwandectiung auszustatten.

in. Er malte schon und natt int, de-dassenwandzeitung auszustatten. Die Lehrerin erzählt ihren Schü-ern als Klassenleiterin von ihren hemaligen Schülern. In den ver-ossenen Jahren waren es gar nicht o viel.

n. Ais ihre Schuler die vierte, e beendet hatten, verließ die in sie nicht und unterrichtete ech weiterhin in Mathematik, ihre Klassenleiterin. Sie stu-selbst und lehrte die Kinder.

"Damals arbeitete ich in der Stadtschule Nr. 8 und ging bei sol-

ser Klasse am Prölen der Aufgere Klasse am Prölen der Aufgereit geföst bat. Eine Arbeitsform t auf die andere. Der Untersitätet dynamisch, in einem flotten in altes Spiel, baid ist er ernste grespannte Arbeit. Die Kinder au vereit, das is seine Zut auch in Bereit auf der August der ernste grespannte Arbeit. Die Kinder in gedungene Stunde ist ein einziges im der Propositioner von der der den großen Blumenstrauß, grane Klasse wurde freibt verlegen und hierb. Die Leiterien berühigte det der den großen Blumenstrauß, grane Klasse wurde freibt verlegen die Kinder ihreren in der Pause und fragten i

im vorigen Jahr übergab man ihr eine unorganisierte Klasse, mit mangelhaften Kenntnissen. Sogleich begann sie geduldig zu ar-beiten, um die Kenntnisse der Schüler auszugleichen.

Die Lehrerin arbeitet mit den Schülern viel individueil und in Nachhilfestunden.

Sie hat mit ihnen eine interes-sante Entdeckungsreise ins Land des Wissens angetreten.

Aktjubinsk E. WARKENTIN

J EDE Großtät der Sowjet-menschen verkörpert auch einen Teil der schöpferischen Tätigkeit des Lehrers. Er beteiligt sich direkt an ihrer Erziehung und Ausbildung, stählt ihren Charakter, begeistert sie zu

sten Schuljahres fühlte ich, daß meine Kenntnisse ungenugend sind, Später absolverte ich die Pädagogische Hochschule in Odessa und wurde Physiks und Mathematikiehrer. Der Krieg riß mich zeitweilig von der geliebten Arbeit weg, Nach kriegsende zog

tiv, ohne diese w18 beglerigen Kinder nicht vorstellen.
Also arbeite ich immer noch und
habe daran meine menschliche
Freude. Am Vorabend unseres
freudigen Lehrerfestes – dem
Tag des Lehrers-möchte ich alle meine Kollegen aufs herzlich-

ranwachsenden Generation am ge des Lehrers schöpferische folge wünschen." Ich selbst widmete 35 Jahre eines Lehens dem Lehrerberuf.

sagen, who is kum einen zweisagen, who is kum einen zweisagen, who is kum einen zweisen Beruf, der so ein mit dem Leben des Menschen verbunden ist,
wie de, des Lehrers. Er hat es
tagaus, tagen mit wißbeglerigen
jungen Menschen zu tun, die zu
würdigen Sowjetbürgern erzogen
und herangebildet werden sollen.
Aufs herzlichste beglückwünscheser em Fest! Mögen, Euch in Eurer
schweren aber ehrenvollen Arbeit
die besten Erfolge begleiten!

Von Herz zu Herz

wünschen!"

Viktor Heimel, Bestlehrer der Russichen Föderation, jetzt an dies Mittelschule Nr. 111 der Stadt Alma-Ata tättg:
"Wenn man heute einen Rückblick auf die verstrichene Zeit wirft, so schalnen die 42 Jahre ein beträchtlicher Abschnitt zu sein. Aber often gesagt, sind diese Arbeitsjahre schnell vorsiehen die verscheitsjahre schnell vorsiehen gestellt wirden der Verschulzung des Padagogischen Deutschen Technikums in Chortiza. Jedoch schon zu Ende des er-

gern.
Seit 1971 bin ich Altersrentner
und könnte jetzt sorgios leben.
Aber ich kann mir mein Leben
ohne Schule, ohne Köllek-

anwächsenden Generation wünschen."
Ernst Kontschak hat als ehemaliger Lehrer und jetziger sowjetdeutscher Schriftsteller Ursache, sich heute an die Lehrer zu wenden:
"In gewissem Sinne haben Schriftsteller und Lehrer viel Gemeinsames, Diese und jene arbeiten auf dem Gebiet der Erzlehung, nur mit verschiedenen Mitseln und Methoden, Lehrer sich und Methoden, Lehrer sich nicht allein mit dem Lehrstoff aus dem Lesebuch begnügen,

Edmund GEHRING

Rosa PFLUG

Vom Jungbleiben

Es ist die reinste Wahrheit; die Zeit gleicht alles aus. Ob Frühling oder Winter— sie macht sich nichts daraus.

In ihre Jahrenkette reiht sie die Tage ein. Man muß ein wenig Dichter, ein wenig Schwärmer sein.

So war's bekanntlich früher, so bleibt es immerfort, daß aufwühlt die Gefühle das vollgültige Wort.

So auch die Kunst des Lehrers, der an die Zukunft denkt; das Augenmerk der Kinder er auf das Wissen lenkt.

Des Lehrers Worte zaubern das Wichtigste hervor, und alle seine Schüler ganz Auge sind und Ohr-

Der Lehrer führt die Kleinen ein in die große Welt, Die ganze Klasse merkt nicht, daß schon das Glöcklein schellt.

Sie waren hingerissen, sie träumten voller Schwung.. Und unter den Phantasten bleibt auch der Lehrer jung.



Schon viele Jahre

Ischon viele Jahre arbeitet Heinrich Franz is Lehrer, Die letzten zehn Jahre leitet er die Schule Nr. 53 in Karaganda, Es ist eine Musterschule der Stadt. Das schöne dredistöckt der Vorgarbeiten ist sorgfälltig gepflegt. Debrall spört mei ist sorgfälltig gepflegt. Debrall spört man die Hand und das Auge eines energischen der Hand und das Gefühl der Dankbarkeit und die Fringerung an eine vortreflichen Lehrer

Leiters.
Für Heinrich Franz gibt es keine Kleinig-keiten, alles ist wichtig, für alles findet er Zeit. Zu Jeder Zeit erweist er seinen Jünge-ren Kollegen Hilfe mit guten Ratschlägen.

Klassenleitern.
Heinrich Franz ist auch gesellschaftlich aktiv. Schon viele Jahre ist er Deputierler des Stadtberirksowjets.
Neue Schüler kommen, die anderen gehen und nehmen das Gefühl der Dankbarkeit und die Erinnerung an einen vortreillichen Lehrer und Erzieher mit sich ins große Leben.

DER Musikant Leo Lützer steht in Dsham-ders seinl Er ist der erste In der Stadt, der es übernommen hat, ehrenamtlich ein Kinder-musikstudio für Blasinstrumente am Kultur-haus der Eisenbahner zu organisteren. Das sehon viele ehemalige Schüler Leo Lützers Berufsmusikanten geworden.

thnen dankbar!"

Der Direktor des Kulturhauses Fjodor Korkin holt aus der Schublade einem Stoß Diplome und Urkunden heraus. Es sind ihrer über
dreißig, An welchen Schauen die Jungen Mu
sikanten unter Leitung von Leo Lützer nur
nicht beteiligt waren! Die letzten Diplome von
1971 und 1973 stammen von den Gebietsschauen der Blasorchester. Damais wettelferten die Kinder mit den Erwachsenen und...
trugen den Sieg davon, Außer dem Diplom
erhielten sie noch 150 Rubei, Viele Abgänger
dieses Studios beziehen Musikfachschulen unseres Landes. Peter Rempel schreibt aus der
Armee:

Ein ähnlicher Brief kam von Woldemar Ruhl, der in der Sowjetarmee dient. "Ich spiele in unserem Musikzug die erste Trompete", schreibt Woldemar. "Sagt den Jungen, die Jetzt bei Ihnen spielen, däß die Kenntnisse, die Sie Ihren Zöglingen übermit-tein, nicht geringer sind als die, die man an Musikfachschulen erhält."



Briefe kommen nicht nur von Soldaten, sondern auch von denen, die Jeizt an Musikberüfsschulen studieren, oder einen anderen Lebensweg gewählt haben.
Oft kommen mehrere Kinder aus einer Familie in Leos Lehre. Peter Rempel hat zwei nicht auch der Steiner sie der Brider Johan der Steiner sie der Brider Johan der Steiner sie der Steine sind Alexander Wenkler. Serik Abduraimwe, Alexander Wenkler, Serik Abduraimwe, Alexander Kränz, Henrich Kaufmann, Alexander Ballach und andere, die nur gute und ausgezeichnete Steine sie zuch Die jungstein in diesem Studie sind 7, die ältesten 15—16 Jahre alt.
Auch Lötzers altester Sohn Jura ist beim

Auch Lützers ältester Sohn Jura ist beim Vater in die Schule gegangen. Jetzt ist er Student an der Musikfachschule in Tschim-kent. Der zweite, Vitja, lernt noch in der Mit-rolschule

telschule.

Leo Lützer kennt sich nicht nur in der Blasmusik aus. Er spielt auch Bajan, Akkordeon, Klavier u. a. Instrumente. Er unterrichtet auch im Bajanspielen.

Ja, Leo Lützers Musikkenntnisse haben einen weiten Diapason. Nicht umsonst leitet er schon von seinem 16. Lebensjahr verschiedene Orchester.

Vielfältig ist auch das Repertoire der ver-schiedenen Musikensembles des Studios. Hier sind kasachische, russische, deutsche, ukral-nische u. a. Volkslieder und Tanzmelodien

Jetzt bereiten sich die Schüler des Studios zur Oktoberfeler vor.

zur Oktoberfeler vor.

UNSER BILD: Leo Lützer erteilt Unterricht im Bajanspielen.
Foto des Verfassers

Ein Freundschaftsabend

schen Fakultät Tamara Krachmainaja, Die Studenten des I. Studenten betreichten den Gästen Blumen.
Der Leiter der deutschen Touristengruppe Peter Teuner sprach über die Eaffattung des sozialistischen Wettbewerbs in den Betrieben zu Ehren des 25.
Gründungstages der DDR., Bar-

bara Koch, Barbara Kröbel und Alfred Weldenhammer betontea in ahren Anprachen die unver-brüchtigen Freunschaft zwischen dem weltschen Volkern und dem deutschen Volkern und Die Studenten der Jahren und der Studenten der jahren der Gleiche der Konzert in deutscher, russischer und us-bekischer Sprache.

K. DSHUMANIJASOW Taschkent

Galina Bolko widmet all ihre Kenntnisse und Erfahrungen der ästhetischen Erzlehung der Kin-der, Sehon das 6. Jahr ist sie Klaylerlehrerin im Pionierpalast von Koktschetaw.

UNSER BILD: Galina Boiko während des Unterrichts mit Olja Amelina, die bei ihr schon das fünfte Jahr Klavierspielen lernt.

Foto: D. Neuwirt

Ihre größte Freude



T. JEWSJUKOWA

iterrichtsschule verbunden, le Hörerqualifilzierung der er ist heute undenkbar lie Hebung ihrer Alige-

Betrieb und Schule

Als der Dichter Rudolf Jacquemien in diesem Jahr

(Stabsgefreiter)

BEGEGNUNG

Ich bin Dzierzynski begegnet,

Forschend überflog sein Bflck Mütze, Koppel, Schuh, verweilte etwas länger auf dem Abzeichen mit Soldatenkopf, und lächelnd prüfte er die Kraft meiner Hand.

Viel wollt er wissen: Wie das ist

mit dem Dienst und ob ich ihn ordentlich wie wir kämpfen heute und morgen, siegen wollen und ob ich Frau und Kinder hab.

Wach nun, noch blinzelnd nahm ich meinen Traum mit

Ich kann nicht schweigen.

Oktober 1973

in den Tag.

Schreie Gefolterter

jede Kugel trifft

Bin Eidsoldat meines Volkes: Mitvollstrecker des Urteils.

Chile

Ich kann nicht schweigen.

Noch ist das Blut an den Baracken Buchenwalds noch wein ich seh ich Babi Jar.

Da höre ich wieder

Dank (Unterleutnant) den Sowjetsoldaten

Ein Kind
Ist geboren,
Ein Mädchen —
Die Freude des Vaters
Der Stolz der Mutter,
Tränen des Glücks
Wurden
Tränen der Angst.

Hungernd und krank, Das Kind im Arm, Den Krieg verfluchend, Der soeben besiegt, Schon nahe der Verzweiflung — Kam die Rettung.

Das Kind Konnte wieder trinken. Aus der Hand Eines Sowjetsoldaten, Tagelang, Bis die Gefahr gebannt, Gab er seine Ration Und mehr...

Karlheinz NOBIS

Wenn ich doch Seinen Namen wüßte. Das Mädehen von Damals Ist heute Glückliche Mutter Meiner Tochter. Hab Dank, Genosse!

Hans-Gerd KRAMPITZ

Kinder

die früchte der revolution sind nicht für uns sondern für siel

ich komme auf urlaub mein kleiner bruder singt mir ein lied vor gyute freunde bei der volksarmee" vor einer woche lernte er es in der schule gänz eifrig für heute

auch deshalb ist dies für mich das schönste am soldatsein: die uns vertrauenden winkenden Kinder am straßenrand.

(Gefreiter)

Kadyr MURSALIEW

Nachdichtung: Nora Pieffer

Olshas SULEJMENOW

Hol mich,

Dshigit!

hol mich ein.

Hol mich, hol mich ein, Dshigit! Sporn dein Roß an, mein Dshigit! Wer verliebt ist und verwegen, Wird belohnt nach tollem Ritt!

Lieb hab ich dich, mein Dahigit,
Schn' mich längst nach deinem Kußt
Hol mich endlich ein, Dahigit,
Daß ich mich nicht schämen muß!
Nur der Wind, der hemmungslose,
Sich mir an den Busen drückt,
Er umarmt mich!
Warum bielbst denn du zurück?

Hinter Wolken, halbversteckt, Schaut der Vollmond spöttisch drein, Vorwärts Jag ich mit dem Rappen, Immer noch Allein, allein!

Böse Leute,
Böse Leute,
Böse Leute,
Warum gibt, statt einem Pferd,
Ihr dem mutigen Dshigiten,
Meinem stattlichen Dshigiten,
Meinem schneldigen Dshigiten
Einen Esel,
Der nichts wert?!...

Der Krieg schlug tiefe Wunden in die Menge blind, das Unheil klopfte oft an eine Tür. Den Abstand zwischen Großvater und Enkelkind verschlang des Krieges böses Drachentier.

Nur Greise, Kinder... Wo sind die anderen? Wie ein Lasso lag der Aul — gekürzt die Mitte, doch fest hielten zueinander wir, der Rettungsknoten hielt, den wir geschürzt.

Nie zu vergessen sind sie, die allwissenden und strengen Blicke unserer Großpapas. Man hat auf uns geschaut wie auf die Bildnisse der Väter, die es oftmals nicht mehr gab.

der Våter, die es oftmats nicht mem gau.

So reiften wir trotz schlimmster Kriegsverheerungen im Zweikampf mit dem eigenen Geschick.

So fühlten wir, verwaist und trotz Entbehrungen, in Not auf uns den väterlichen Blick.

Nachdichtung: R. Leis

Nikolaus REICHERT

Wenn ich in deine Augen schaue...

Wenn ich in deine Augen schaue, von Wimpern überschattet schön, seh ich so klar den Himmel blauen, wie früh am Morgen auf den Höhn;

seh ich verzaubert Fernen liegen; hör ich, wie mich dein Herzschlag ruft, seh ich im Wind sich Linden wiegen, und mich berauscht ihr süßer Duft;

Die Liebe sprüht wie helle Funken in meine Seele tief hinein. Ich bin von deinen Augen trunken, mein Herz ist voller Sonnenschein.

Oswald PLADERS

Meiner Frau

Gewährung und Ja meinen Bitten Gewarrung und ua meinen Nahe bist du und Weite. Mein Gestern bist du und mein Morgen, mein Heute. Gellebte Frau. Zu unseren Fernen, die sonnigblau, gehn wir gemeinsam in gleichem Schritte.



Herbstacker

Lineischnitt: W. Mansia

Alexander BRETTMANN

AUTOGRAMME

Die Wolken ziehen regenschwanger am trüben Firmament dahin. Ein Blitz mit scharfen Flammenschwertern läßt plötzlich sprührot sie erglühn.

Drauf überquert mit Donnergrollen den Horizont ein neuer Blitz. Der blendende und drohungsvolle Zickzacke in die Wolken ritzt.

Er färbt den Himmelsbogen lila, als ließ er mit dem Feuerstift in dem Gewölk für Augenblicke erschimmern seine Unterschrift.

Doch heller als des Blitzes Leuchten strahlt, Liebste, deiner Augen Schein. Dein Autogramm auf ewig brannte er in mein liebend Herz mir ein.

Ich trag es sorgsam durch die Jahre wie einen teuren Talisman. Als farbenprächt gen Regenbogen bestrahlt es meine Lebensbahn.



A DS nach der kurzen Sommer-A nacht der Morgen heräul-dämmierte, saß der Vater schon auf der Treppe und schmauchte seine Platte

Nach dem Frühstück war eine Fahrt an den Stausee oberhalb des

(Anfang siehe Nr. 193)

mgert zu sellen wie schalfe Ran-ken uerab. Das Haar, war, schütter und tast wells Nur der energische Ausdruck seiner Gesichtszüge schlen nichts eingebildt zu haben. Emma und die Mutter hatten ei-ie Handtosche mit Proviant ver-sackt, auch zwei Kognakflaschen wurden verstaut.

Mittagessen", lachte Emma.

"Na, los", kommandierte Hugo,
und die Maschine rollte, sich lezut
wiegend. aus dem Hof. Ab auch
die Maschine rollte, sich lezut
wiegend. aus dem Hof. Ab auch
der der State bekante.

Gestellter des State bekante des sich
ier au schen und größte zuvorkommend. Solien die Leute Ihn nur angaffen, er kann sich sehen lassen!
Det Valer, der neben lam saß,
schien diese Gedanken zu erraten,
denn er sagte aut einmal:
"Bei ums sind Personenwagen

auch keine Sellenheit, es gibt sogar einige Wolgas...

Diese Worte köhlten Hugos Gemüt etwas ab. Gleich binter dem Dort, wo sich der Weg au flacht, stand nehen einem Fubplad eine Stand neben einem Fubplad eine Schlanke Madchengestalt auf, Hier waren sie olt dem Pflad aufwärts gewandert. Und einmal, als sie ein Gewitterregen überraschle, hatten sie in glücklicher Umschlingung unter diesen Wipfeln gestan-

den. Die Erinnerung gileh dem rei-nen Schimmer eines fernen Ster-nes... Nach einer Viertelstunde breitete sich vor ihnen das blaue Gewässer



Zeichnung: W. Schwan

8

Sie schien seine Worte nicht zu hören. "Was war denn das für eine Frau

dort?

"Ich kenne hier fast alle Leute",
versuchte er auszuweichen.
"Du lügst", maß sie ihn mit einem durchdringenden Blick "Ichweß schon, das war deine ehemalige, die Walja, von der du mir erZählt häst."

"Es hat keinen Sinn zu leugm Je, es war die Walja. Wir hat ein paar ganz nichtssagende Wo gewechselt..."





DDR-Städte ändern ihr Antlitz

Aussehen ihrer Helmatslädie wandelt. In den Neubauten spiegeln sieh drei Entwicklungsetappen des Bauwesens wieder. Die erste Etape—als sich de Architekten hinreipen lieden verschön er ich von das stammen die zahlreichen Säulen und verschnörkeiten Balkons. Die zwelfe Etappe—die spartanische. Weder Säulen noch Erkert Die Zünholzschachtet war des Architekten Jöchstes lies al. Glücklicherweise wurden sliese.

Ve4se am = =Wochenende

Fünfundzwanzig Jahre DDR!

als alles schwer noch war und ganz vertract
Sie ehren stolz die tapfren Trümmerfrauen
die trotz des Elends, trotz der Nachkriegsm
die Trümmerberge räumten voll Vertrauen,
als ohne Butter noch und karg das Brot.
Sie ehren auch die freie deutsche Jugend,
die mithestimmt den großen, Aufbauplan,
und fleißig pflegt die alte Kämpfertugend:
Wenn du was tust, so tu-es mit Elani
Sie lachen heute all der bösen Spötter,
die dar im Westen Gift und Gälle spein;
ste pfelfen auf die Wut der Gieldsackgötter
errichten ohne sie hij neues Sein.
Sie wissen auch, wem sie den Sies verdam!

sie pieter auf nie wir der verbasskagouer errichten ohne sie ihr neues Sein.

Sie wissen auch, wem sie den Sieg verdankendem Brudervolk in Lenins großem Land, das ihnen ohne Zauderin, ohne Schwanken freigebig reichte seine Freundeshand.

Sie singen: "Laße uns pflügen, laßt uns bauen", die Bürger dieser jungen Republik, die alegreich vorwärtsgehn und vorwärtsschauen mit klaren Blick, mit festen Schritten und mit klaren Blick.

Radi RIFF

Schätze der Skythenund Sarmatenkönige

Republikhandelsmesse

Das große Filmtheater der DDR in Dresden

mehr als 2 500 neueste Modelle von Herren, Dannen und Kindermänlein, Sportunzügen, Badeeni sembles, Pelzwaren vertreten.
Man hat Warenlieferungsverträge für 890 Millionen Rubel abgeschlessen, was den Umsalz der vorjishigen Republikmesse fast um ein Drittel übertrifft.

Humoreske

Neues Hotel im Bau

Im Stadtzentrum von Semipala-tinsk begann man mit dem Bau' ei-nes I Zgeschossigen Hotels, Mit dem Bau' des Hotels ist der Trust "Semipalaniskshilgrashdanst ro i Bei den Ausstatungsanbeiten sol-len Marmor, Granit und Muschel-kiesstein angewandt werden. Den Bauentwuri erarbeiteten die Mitar-

Gescheiterte.

Hoffnung

FERNSEHEN FÜR UNSERE ZELINOGRADER UND KOKTSCHETAWER LESER

12.20 — ZF. Nachrichten. 12.30 — Buretino-Austellung. 13.00 — Sendung für Eltern. 13.30 stellung 1.00 — Sendung für Eltern. 13.30 stellung 1.00 — Sendung 1.

Deutschen Demokratischen Republik. Sendung aus Berlin. 22:30 — Internationales Treffen in Eishockey. UdSSR — Kanada. Nach der Sportsendung — Informationspro g r a m m "Zeit". Konzert.

Montag, 7. Oktober

Mentag. 7. Oktober

18.30—Zellnograd. Sendeprogramm.
18.35 — Infernationale Rundschau in
kasachischer Sprache. 18.50 — Informationssendung "Auf Neulandbahnen" in kasachischer Sprache. 19.05
— "Konzerffilm". Alice Freundlich".
20.05 — Sending der PropagndaRedaktion "Monat des unfallfreien
Verkehra". 20.35 — Informationssendung "Auf Neulandbahnen" in
russischer Sprache. 20.50 — Reklamen. Bekanmachungen. 21.00 —
ZF. Nachrichten. 21.15 — Gegenplan
des Gebiets Andishan in Aktion.
22.00 — Nahe und ferne Lieder. Die
Sendung führt der Komponist W. Lewaschow. 22.30 — UdSSR-Meisterschaft in Fußball. Sparlak (Mosku)
— ZSKA. 00.15 — Informationsprogramm "Zeit". 00.45 — Konzert
"Drunbba — Freundschaft".

Dienstag. 8. Oktober

Dienstag, 8. Oktober

Diesslag, B. Oktober

10,00 — Zellnograd. Sendung für Kinder. Zeichenfilme. 10,25 — Fernsehauführung. "Warschauer Wein". 12,00 — ZF. Nachrüchten. 12,30 — Am Lagerfeuer. 13,00 — Nahe Lagerfeuer. 13,00 — Zellnograd. Sendeprogram. 18,35 — Zeichenfilme. 19,50 — Sendung für Kinder. Die Verkehrsmepal. 18,45 — Zeichenfilme. 19,50 — Sendung für die Werkfähren. 19,35 — Fernetespieltim für Kinder. 12,35 — Fernetespieltim für Kinder. 18,45 — Zeichenfilme. 19,50 — Sendung für die Werkfähren. 19,35 — Fernetespieltim für Kinder. 18,45 — Zeichenfilme. 19,50 — Sendung für die Werkfähren. 19,35 — Sendung für d

da.

Mittwoch, 9. Oktober

12.20 — ZF. Nachrichten. 12.30 —

In Moskauer Zoo. 13.00 — Spiellim.
18.30 — Zellnegrad. Sendeprogramm.
18.35 — Informationssendung "Auf Neulandbahnen" in kasachischer Sprache. 18.45 — Sendung zum Teg der Landwirfe in kasachischer Sprache. 19.30 — Sendung der Redaktion.
Literatur und Bühnenkurst. 20.00 —
Dokumentafflim "Das Dorlieben",
20.10 — Fernsehchrenik "Der Kommunist". 20.35 — Informationssendung "Auf Neulandbahnen" in russischer Sprache. 20.50 — Reklame.
Bekanntmachungen. 21.00 — ZF. Nachrichten. 21.15 — Lustige Töne. 21.30 — Sendung des Fernsehstühlüngung "Der Einspielt SSR. 22.00 — Es spielt S. Dorenski. 22.30 — Fremiere der Fernsehauführung "Der Herr Puntila und sein Diener Matit". 24.00 —
Informationsprogramm. "Zeit", 00.30 — Forsteitung der Bühnenauführung. Informationsprogramm "Zeit", 00.30 — Fortsetzung der Bühnenaulführung.

Landwirte. 20.30 — Dokumenfarilim "Deine Zeifung". 20.40 — Informationssendung "Auf Neulandbahnen" in russischer Sprache. 21.00 — ZF. Nachrichten. 21.15 — Leninsche Universität der Millionen. Theme: Das Friedensprogramm in Aktion. 21.45 — Konzert. 22.15 — Sendung, gewidmet dem 50. Gründungstag der Moldauischen SSR und der Gründung der Kommunitistenen Parlei Moldawiens. 24.00 — Informationsprogramm "Zeil". 00.30 — Abschluß der Tage der Kultur der Deutschen Demokratischen Republik in der UdsSSR.

Freitag, 11. Oktober

10.00 — Zeilnograd. Zeichenfilme.
10.20 — Fernschauführung "Die
Moskauer Ferien". 1. und 2. Teil.
12.20 — ZF. Nachrichten. 12.30 —
Um den Preis des Klubs "Goldene
Scheibe". 13.00 — Zum 50. Gründungstag der Moldausichen SSR
und der Gründung der Kommunistischen Partei Moldawiens. 16.55 —
Festisitzung im ZK der Kommunistischen Partei Moldawiens und des
Dearten Sowjets der Moldauischen
SSR zum 50. Gründungstag der Moldauischen
SSR zum 50. Gründungstag der Moldauischen
schen Partei Moldawiens. Sendung
aus Kischnijow. 24.00 — Informaischen SSR und der Kommunistischen
Auf der Kommunistischen
Fartei Moldawiens. Nach Abschluß—
Konzert.
Sendungen über den 10. Kanal

am Montag ab 18.25, am Dienslag ab 18.30, am Mittwoch ab 18.25, am Donnerstag ab 18.25 Uhr.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, дом Совстов, 7-й этаж, «Фройндшафт». | Telefone: Parter und politische Massenarbeit — 2-78-16, Wirtschaft — 2-18-22, Kultur — 2-78-26, Literatur — 2-18-22, Kultur — 2-18-22, K